GZF | Gesundheitszentrum Fricktal

Insight

August 2016

Editorial

Anneliese Seiler

Das Jahr 2016 präsentiert sich bisher ereignisvoll und positiv. So wurden bereits über 4 000 Patienten in unserem Haus stationär behandelt – was einem erneuten Zuwachs von rund vier Prozent gegenüber Vorjahr entspricht. Auch der ambulante Bereich wächst stetig weiter und verzeichnet in den ersten sechs Monaten einen Zuwachs von neun Prozent gegenüber Vorjahr.

Dabei spielen die Notfallstationen eine nicht unerhebliche Rolle: So werden 52 Prozent unserer stationär behandelten Patienten notfallmässig hospitalisiert. Das bisher verzeichnete Wachstum stimmt uns zuversichtlich, doch stellt uns der hohe Anteil an notfallmässig hospitalisierten Patienten auch immer wieder vor die Herausforderung, dass die Bettenkapazitäten nur kurzfristig geplant werden können. Dies bedingt Flexibilität in unseren Prozessen und effizientes Arbeiten.

Um auch den zukünftigen Herausforderungen gewachsen zu sein und das GZF nachhaltig zu stärken, ist es unerlässlich, unseren Betrieb sowohl organisatorisch als auch personell immer weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang gibt es wichtige Veränderungen in den Bereichen Chirurgie, Orthopädie und Gastroenterologie (Seite 8). Auch die Förderung des eigenen Nachwuchses ist ein wichtiges Anliegen des GZF. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einen interessanten und perspektivenreichen Beruf im Bereich Operationstechnik vor (Seite 2 und 3).

Auch die Gesamtsanierung des Spitals Rheinfelden ist ein strategisch wichtiger Eckpfeiler für unseren langfristigen Erfolg. Die nächste grosse Bau-Etappe betrifft den Umbau des Operationstrakts (Seite 5).

Last but not least freut es uns, über die positive Entwicklung des Fachärztehauses Frick und der Klinik Alta Aesthetica zu berichten (Seite 4).

Einen schönen, gesunden Sommer und dazu spannende Lektüre wünscht Ihnen

Anneliese Seiler
CEO

Agenda

Das Programm der Publikumsveranstaltungen 2016 sehen Sie auf der Seite 5 oder auf gzf.ch.

Mitarbeiteranlässe

Termine zum Vormerken
Gerne informieren wir Sie bereits jetzt zu wichtigen Personal-Events, die in den kommenden Monaten stattfinden werden. Wir freuen uns sehr, an diesen Anlässen mit Ihnen zu feiern und hoffen, dass Sie die Termine wahrnehmen können. Reservieren Sie sich noch heute die Daten in Ihrer Agenda.

8.12.2016
Chlaushock in Rheinfelden

3.1.2017
Neujahresapéro in Laufenburg

4.1.2017
Neujahresapéro in Rheinfelden

Selbstverständlich geben wir Ihnen zu den einzelnen Anlässen zeitgerecht detaillierte Informationen.

Ein spannender Job! Fokus Berufsausbildung in Operationstechnik

Edith Bühler

Präzisionsarbeit im Team

Das GZF ist ein moderner und innovativer Gesundheitsdienstleister in einer wachsenden, dynamischen Region. Um dem andauernden Mangel an qualifizierten Fachpersonen und der sich verschärfenden Rekrutierungsproblematik im Gesundheitswesen nachhaltig entgegen zu wirken, setzt das GZF seit Jahren weitsichtig auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses.

Dabei bildet das GZF jährlich rund 100 Lernende und Studierende aus — in einer Vielfalt von spannenden Berufen. Und dies übrigens auch jenseits der traditionellen Gesundheitsberufe (s. Info-Box).

In der Vergangenheit konnten am GZF jeweils nur fünf Studierende in diesem Beruf ausgebildet werden. Dabei arbeitete das GZF mit der Höheren Fachschule Gesundheit und Soziales (HFGS) in Aarau zusammen und bot nach Möglichkeit auch Praktikumsplätze an für Studierende mit einer Schulanstellung. Seit Mai 2012 obliegt Petra Röttele die Gesamtleitung für das Operationsmanagement am GZF. Petra Röttele war massgeblich an der Entwicklung des Rahmenlehrplans in Operationstechnik beteiligt, der seit September 2009 umgesetzt wird. Somit verfügt sie über ausgewiesene Kompetenzen in Bezug auf die Ausbildungsinhalte und ist gesamtschweizerisch sehr gut vernetzt.

Durch ihre konsequente Weiterentwicklung konnte das Ausbildungsangebot am GZF innert kurzer Zeit beträchtlich gesteigert werden. Dadurch können ab September erstmals 11 Studierende in Operationstechnik ausgebildet werden — eine beachtliche Leistung!

Die Ausbildung an einer Höheren Fachschule dauert im Vollzeitmodus drei Jahre. Vierzig Prozent der Ausbildung finden als theoretischer Teil in der Schule statt, sechzig Prozent finden als praktischer Ausbildungsteil in mindestens zwei unterschiedlichen Fachbereichen oder Institutionen in Form von Praktika statt. Mögliche operative Fachbereiche können beispielsweise Orthopädie, Gefässchirurgie, Urologie, Spezialchirurgie (Thorax, Herz etc.), Bauchchirurgie, Gynäkologie oder die Unfallchirurgie sein. Dank seinen verschiedenen Standorten und seines umfassenden Leistungsangebots ist das GZF in der Lage, den Studierenden die gesamte Ausbildung in seinem Haus anzubieten. Dabei werden sie im Ausbildungsbetrieb und in der theoretischen Ausbildung unter anderem in folgenden Bereichen geschult:

- Pflege und Betreuung von Patienten im Operationsbereich
- Arbeit mit Operationsinstrumenten
- Studientätigkeit
- Organisation und Logistik
- Qualitätsmanagement
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Kommunikation
- Berufsentwicklung

Während der Ausbildung werden insgesamt 40.5 sogenannte LTT- Tage geleistet: 33.5 Tage von den Berufsbildnern im Betrieb und sieben Tage teilen sich die Berufsbildungsverantwortlichen der Spitäler in der Nordwestschweiz. Dabei steht LTT für ‹Lernbereich Training und Transfer› oder für Schultage im Operationsbetrieb. Das bedeutet, dass das theoretische Fachwissen in die Praxis transferiert und dort vertieft wird. Dabei werden die Handlungen genau reflektiert. Dass das GZF für Studierende ein moderner und attraktiver Ausbildungs- und Lernort ist, bezeugt unter anderem die Tatsache, dass die meisten Lernenden und Studierenden nach Ausbildungsabschluss in eine feste Anstellung übergehen. Auch die vier Studierenden in Operationstechnik mit Berufsabschluss im letzten Herbst sind am GZF geblieben.

Geschätzt werden insbesondere die qualitativ hochstehende und sehr abwechslungsreiche Ausbildung, die Arbeit in einem engagierten Team und ein angenehmes Betriebsklima. Das GZF — vor und auch hinter den Kulissen ein attraktiver Ausbildungs- und Arbeitsort!

Das GZF bildet jährlich rund 100 Lernende und Studierenden in den folgenden Berufen aus:

— Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA
— Fachfrau/mann Gesundheit EFZ
— Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ
— Exam. Altenpfleger/in
— Dipl. Pflegefachfrau/mann HF
— Dipl. Fachfrau/mann Operationstechnik HF
— Dipl. Rettungssanitäter/in HF
— Dipl. Expertin/Experte Anästhesiepflege NDS HF
— Dipl. Biomedizinische/r Analytiker/in HF
— Dipl. Aktivierungsfachfrau/mann HF
— Bachelor of Science BFH Hebamme
— Physiotherapeut/in HF
— Kauffrau/mann EFZ
— Köchin/Koch EFZ

Auch Schnupperwochen und Praktika geben einen Blick hinter die Kulissen, um Jugendlichen die Berufswahl zu erleichtern – für eine Zukunft voller Perspektiven.

Aktuelle Informationen zu offenen Ausbildungs- und Praktikumsplätzen finden Sie jeweils unter gzf.ch/bildung.

Interview mit Anna Weiss, in Ausbildung zur diplomierten Fachfrau Operationstechnik HF

Miriam Crespo, Jennifer Küng

Wie sind Sie auf den Beruf in Operationstechnik aufmerksam geworden und was hat Sie bewegt, diese Ausbildung zu machen?
Rein zufällig, als ich mir überlegt habe, wie ich die drei Jahre Wartezeit für den gewünschten Studienplatz in Humanmedizin überbrücken könnte. Mir war es von Anfang an sehr wichtig, die Wartezeit auf das Studium möglichst sinnvoll zu nutzen und dafür wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das Berufsbild in Operationstechnik hat mich auf Anhieb sehr angesprochen und nach einem kurzen Schnupper-Praktikum war ich mir sicher, dass ich die Ausbildung machen will.

Wie gefällt Ihnen die Ausbildung?
Seit dem ersten Tag sehr gut! Mein Interesse an der Medizin wurde dadurch verstärkt, da viele Abläufe des menschlichen Körpers im Operationssaal hautnah miterlebt werden können. Nicht zuletzt auch durch diese Ausbildung kann ich mir die Medizin aus meiner weiteren beruflichen Laufbahn nicht mehr wegdenken.

Was gefällt Ihnen am besten?
Das Schönste sind die ganz persönlichen Erfolge. Einen neuen operativen Eingriff instrumentieren zu dürfen beispielsweise, ist jedes Mal aufs Neue ein tolles Erlebnis. Ausserdem ist es unheimlich schön, in einem Team zu arbeiten, in dem man sich gegenseitig bestmöglich unterstützt, vor allem in sehr arbeitsintensiven Zeiten. Der Respekt und die Wertschätzung, auch disziplinübergreifend, geben einem die Kraft, jeden Tag aufs Neue sein Bestes zu geben — stets im Interesse des Wohlergehens des Patienten.

Welche Eigenschaften sollte man Ihrer Meinung nach mitbringen, um diesen Beruf zu erlernen?
Der Beruf verlangt vor allem körperlich sehr viel von einem ab. Zu Beginn kommen einem die Stunden des Arbeitstages ewig vor, weil man oft den ganzen Tag lang stehen muss. Aber auch psychisch muss man stark sein, da man die persönlichen Schicksale der Patienten mitbekommt, insbesondere wenn diese wiederholt zu uns in den Operationssaal kommen. Man muss flexibel sein, auch was die Arbeitszeiten angeht, da wie in fast allen Berufsgruppen im Gesundheitssystem Schichtarbeit praktiziert wird. Aber am allerwichtigsten glaube ich, ist das Interesse an der Medizin und an der Technik, was heutzutage operativ alles möglich ist.

Sie haben ja bald Ausbildungsabschluss: Worauf freuen Sie sich am meisten?
Am meisten freue ich mich, wenn ich im Oktober das Studium in Humanmedizin beginnen kann. Ich habe durch diese Ausbildung am GZF eine wunderbare Grundlage für ein solches Studium geschaffen und kann es kaum erwarten, meine berufspraktischen Erfahrungen dort einfliessen zu lassen.

A. Weiss

Fachärztehaus Frick mit positiver Entwicklung

Miriam Crespo

Das Angebot an ärztlichen und therapeutischen Sprechstunden am Fachärztehaus Frick wird stets der Nachfrage entsprechend angepasst beziehungsweise erweitert. Diese erfreuliche Entwicklung zeigt sich ununterbrochen seit der Gründung des Fachärztehauses Frick im April 2012.

Zusätzlich zur bereits bestehenden orthopädischen Sprechstunde von Andreas Maurer, Chefarzt Orthopädie, bietet seit diesem Sommer Dr. med. Holger Penninggers am Fachärztehaus Frick zusätzliche Sprechstunden für Orthopädie an. Dr. Penninggers ist Orthopäde und seit Juli als Oberarzt am GZF tätig. Auch im Bereich Osteopathie werden die Sprechstundenkapazitäten erweitert. So bietet nebst Tom Koch neu auch Andreas Seibt osteopathische Sprechstunden an. Andreas Seibt ist Physiotherapeut und Osteopath. Das Angebot für Frauen und Mädchen wird ebenfalls erweitert. Nebst dem bestehenden, sehr umfassenden Angebot (Sprechstunde für Gynäkologie und Geburtshilfe, Hebammensprechstunde, Beckenbodentherapie sowie verschiedene Geburtskurse) bietet Monika Bänninger neu am Fachärztehaus Frick eine Sprechstunde für Homöopathie und Naturheilkunde eigens für Frauen und Mädchen an.

Monika Bänninger ist Naturheilpraktikerin mit eidgenössischem Diplom in Homöopathie und ist nebst ihrer Praxistätigkeit Expertin an der Schweizerischen Höheren Fachprüfung für Homöopathie. Sie weist jahrelange Erfahrung speziell in Homöopathie und Naturheilkunde für Frauen und Mädchen auf. Von Menstruations- über Wechseljahrebeschwerden können zahlreiche Probleme erfolgversprechend behandelt werden. Zusätzlich zu ihrer Sprechstunde am Fachärztehaus Frick führt sie ihre eigene Gesundheitspraxis in Basel.

Fachärztehaus Frick

Dr. med. H. Penninggers

A. Seibt

M. Bänninger

Die ersten fünf Monate – Gute Entwicklung der Klinik Alta Aesthetica

Miriam Crespo

Die Klinik Alta Aesthetica liegt in einer repräsentativen Villa direkt am Rheinufer.

Seit April dieses Jahres gehört die Klinik Alta Aesthetica zur Betriebsfamilie der Gesundheitszentrum Fricktal AG. Damit machte das GZF einen wichtigen Schritt, um den wachsenden Bedürfnissen nach individuellem Service und erhöhtem Komfort seiner privatversicherten Patienten noch besser entsprechen zu können.

Die vergangenen fünf Monate standen denn auch ganz im Zeichen der Integration der Klinik Alta Aesthetica in das GZF. So konnten wichtige Systeme — von der IT über die Leistungserfassung und Abrechnung — an das GZF angebunden werden. Auch Arbeitsprozesse wurden zwischen den zwei Häusern genau analysiert und harmonisiert. So wird seit Juli beispielsweise die Anästhesie in der Klinik Alta Aesthetica durch die Anästhesiologie des GZF sichergestellt. Auch der Pflegebetrieb wurde auf einen rund-um-die-Uhr-Betrieb umgestellt, sodass Patienten nun auch übers Wochenende in der Klinik verweilen können — wenn immer dies medizinisch indiziert ist.

In den kommenden Monaten werden noch weitere Systeme und Prozesse untersucht und in den Betrieb des GZF eingegliedert, sodass weitere Synergien genutzt werden können. Auch im personellen Bereich ist dies bereits heute der Fall und wird in den kommenden Monaten noch weiter ausgebaut.

Marina Bühler, ehemalige Abteilungsleiterin der Privatabteilung am Spital Rheinfelden, ist zudem seit April Standortleiterin für die Klinik Alta Aesthetica und steht somit direkt vor Ort als Hauptansprechpartnerin für alle Anliegen zur Verfügung. Seit 1999 am GZF angestellt, führte Frau Bühler seit 2009 die Privatabteilung am Spital Rheinfelden.
So konnte sie sich in den vergangenen sieben Jahren auf die besonderen Bedürfnisse zusatzversicherter Patienten spezialisieren, was die weitere Entwicklung der Klinik unterstützen wird.

Die Klinik Alta Aesthetica wurde im 2012 als Kompetenzzentrum für ästhetisch-plastische Chirurgie eröffnet. Mit ihrer repräsentativen Liegenschaft an wunderschöner Lage direkt am Rhein besticht sie durch eine hervorragende medizinische Versorgung, individuellem Service und die nötige Privatsphäre.

‹hervorragende medizinische Versorgung in luxuriösem Ambiente›

Den Patienten stehen für die stationäre Behandlung vierzehn luxuriöse Zimmer zur Verfügung, die durch ein exquisites Ambiente und edlem Design überzeugen. Auch die apparative Ausstattung wie Mikroskope, Röntgengeräte (DVT) sowie zwei hochmoderne Operationssäle und zwei ambulante Eingriffsräume sind auf dem neuesten Stand der Technik.
Die medizinische Betreuung der Patienten erfolgt ausschliesslich durch erfahrene Fachärzte und spezialisiertes Fachpersonal.

M. Bühler

Die Patienten erwartet ein stilvolles Ambiente und hervorragender Service.

Cafeteria Rheinfelden erweitert Öffnungszeiten

Miriam Crespo

Auf zahlreichen Wunsch erweitert die Cafeteria des Spitals Rheinfelden Werktags ihre Öffnungszeiten. Neu ist die Cafeteria bereits um 8 Uhr (statt 8.30 Uhr) offen. Somit sind die Servicezeiten Werktags neu von 8 bis 17 Uhr, am Wochenende unverändert von 8.30 bis 17 Uhr.

Warme Mahlzeiten werden nach wie vor zwischen 11 und 13.45 Uhr serviert. Selbstverständlich können Sie die Cafeteria auch ausserhalb der Servicezeiten als Aufenthaltsort und Raum für Begegnungen, Gespräche und Lektüre nutzen.

Wussten Sie eigentlich, dass …

- Verpflegungs- und Kaffeeautomaten Ihnen rund um die Uhr zur Verfügung stehen?
- Kaffee-Jetons für 3.30 Franken am Empfang erhältlich sind?
- Tagesaktuelle Presse sowie verschiedene Zeitschriften im Empfangsbereich aufliegen?

Spannende Referate am GZF

Miriam Crespo

Im Herbst geht es weiter mit unserer Reihe an spannenden Publikumsveranstaltungen zu unterschiedlichsten Themen.

Die Anlässe sind öffentlich, kostenlos und bedingen keiner Anmeldung.
Im Anschluss an die Vorträge haben Sie beim offerierten Apéro Gelegenheit, die Referenten persönlich kennen zu lernen und mit ihnen in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. So können Sie gleich Ihre persönlichen Fragen anbringen und mehr über mögliche Behandlungsmöglichkeiten erfahren.

Alle Events des GZF werden auf gzf.ch und auf facebook.com/gzf publiziert. Wir würden uns freuen, Sie an einem dieser Anlässe begrüssen zu können!

Programmübersicht

25.10.2016
Behandlungsmöglichkeiten bei rheumatischen Veränderungen an der Hand
Öffentliche Publikumsveranstaltung im Spital Rheinfelden

8.11.2016
Knochenschwund – Osteoporose, Diagnosestellung und Therapie
Öffentliche Publikumsveranstaltung im Spital Rheinfelden

07.12.2016
Offene Beine, Wundlegen, diabetische Grangrän: Altbekanntes neu therapiert
Öffentliche Publikumsveranstaltung im Spital Laufenburg

Ab unters (metaphorische) Messer – Der Operationstrakt am Spital Rheinfelden wird umgebaut

Rolf Prions

Nach einer einjährigen, sehr intensiven Vorbereitungszeit hat am 15. August die Sanierung der Operationssäle im Spital Rheinfelden begonnen. Rund acht Monate wird die Bauzeit voraussichtlich betragen, sodass der Operationstrakt im Mai 2017 in neuem Glanz erstrahlen wird.

Dieser wird den neuen Anforderungen angepasst und mit modernster Technik ausgestattet. So werden zukünftig in Rheinfelden vier gleichwertige Operationssäle zur Verfügung stehen, welche von allen operativen Disziplinen genutzt werden können. Die Bedienung der Raumsteuerung wird zukünftig direkt vom Operateur möglich sein, was für die Effizienz dieser hochinstallierten Räume ein sehr grosser Gewinn ist.

Durch die optimale Ausnutzung der Grundfläche wird es dem Operationspersonal zukünftig möglich sein, am Ende eines Eingriffes nahtlos bereits die nächste Operation vorzubereiten — dank eines eigens dafür kreierten Rüstbereiches.

Dies wird in Zukunft Wartezeiten reduzieren und die Arbeitsabläufe noch weiter optimieren.

‹Auch für das Personal wird der neue Operationsbereich ein Highlight.›

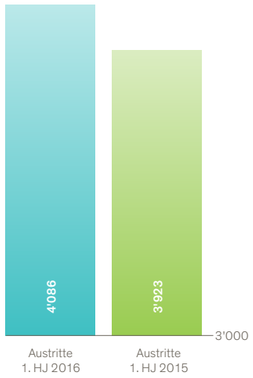
Auch für das Personal wird der neue Operationsbereich ein Highlight. In den Operationssälen werden Glaswände verbaut, die optimal zu reinigen sind und so die Erfüllung nochmals deutlich höherer Standards an Hygiene und Qualität ermöglichen. Zudem wird in jedem Saal am oberen Ende der Glaswände ein Lichtband integriert, das sich an das natürliche Tageslicht anpasst. Untersuchungen dieser Lichtsteuerung haben gezeigt, dass dadurch Mitarbeitende, die tagtäglich in Operationssälen tätig sind, weniger zu Müdigkeit neigen und sich insgesamt besser fühlen.

Im Mai 2017 werden die Bauarbeiten in den Operationssälen eins bis drei voraussichtlich abgeschlossen sein. Dies nehmen wir bereits heute zum Anlass, Sie zu einem Tag der offenen Türe einzuladen, wo Sie die Möglichkeit haben, die brandneuen Operationssäle zu besichtigen. Mehr Informationen erhalten Sie zu gegebener Zeit. Wir freuen uns bereits jetzt auf diesen Meilenstein — und auf Sie!

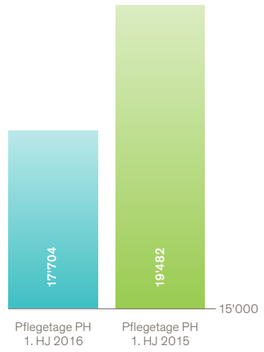
Das Schulungszentrum in Hamburg

Ein strenges erstes Halbjahr 2016

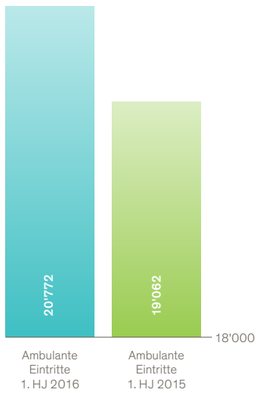
Marcel von Ah



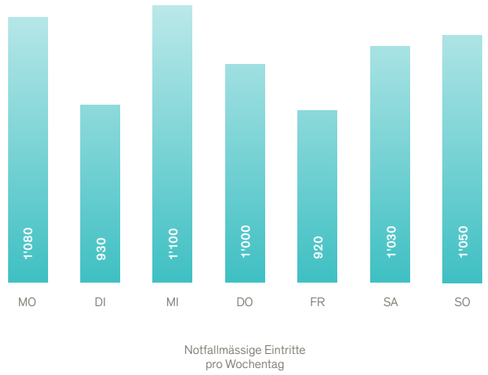
Erneut wachsende Anzahl an stationären Patienten
Im ersten Halbjahr 2016 konnten insgesamt 4 086 Patienten stationär behandelt werden. Dies entspricht wiederum einem Zuwachs von vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insbesondere die Anzahl der chirurgischen Patienten in Rheinfelden sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bereits durften wir auch schon 75 stationäre Patienten in der im April neu erworbenen Klinik Alta Aesthetica behandeln.



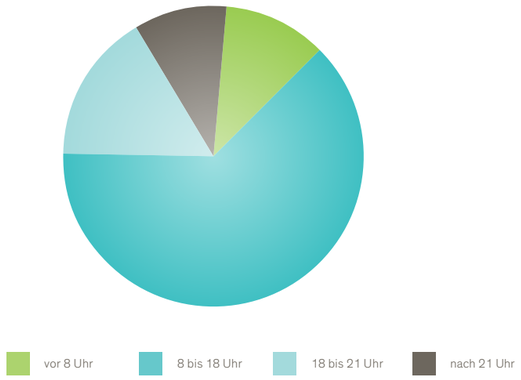
Freie Betten in den Pflegeheimen
Insgesamt wurden in den beiden Pflegeheimen in Rheinfelden und Laufenburg 17 704 Pflegetage geleistet — dies entspricht einem Rückgang von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Durchschnitt haben wir uns jeden Tag um 98 Bewohner gekümmert. Wie andere Pflegeheime im Fricktal haben auch wir zur Zeit noch freie Kapazitäten und können innert kurzer Frist neue Bewohner aufnehmen.



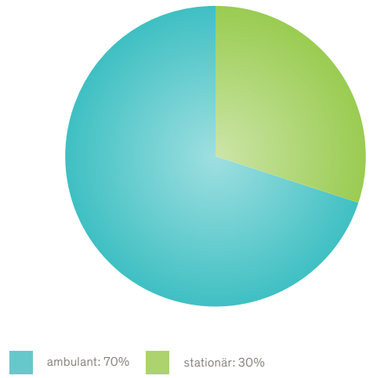
Der ambulante Bereich wächst stetig
Im ersten Halbjahr konnten 20 772 ambulante Eintritte verzeichnet werden, was einem Zuwachs von neun Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Unter anderem wurden 7.8 Millionen TARMED-Taxpunkte erbracht, ca. 396 000 Labor-Taxpunkte sowie 447 000 Physiotherapie-Taxpunkte. Zudem konnten 635 ambulante Operationen durchgeführt werden.



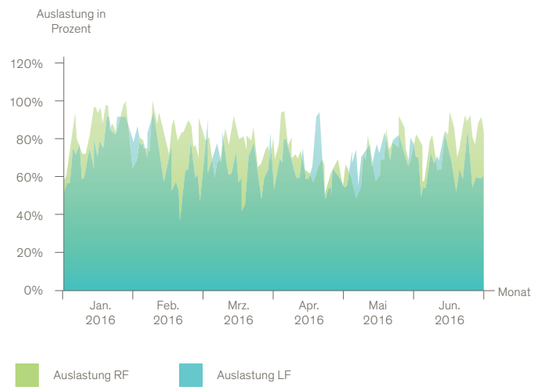
Wichtige Notfallstationen
Das GZF betreibt sowohl in Rheinfelden als auch in Laufenburg eine Notfallstation, die 24 Stunden, 365 Tage im Jahr geöffnet ist. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 7 009 notfallmässige Eintritte verzeichnet. Diese waren über alle Wochentage verteilt, mit Spitzen am Wochenende und am Montag.



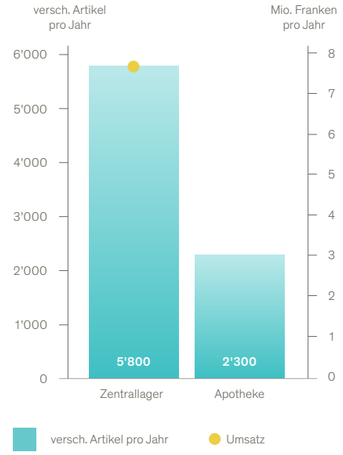
Notfälle auch Nachts
Rund 63 Prozent der Notfalleintritte erfolgen zwischen 8 und 18 Uhr. Auch das Zeitfenster zwischen 18 und 21 Uhr zeigt mit 16 Prozent einen grossen Anteil. In den Stunden vor und nach Mitternacht werden jeweils rund elf bzw. zehn Prozent sämtlicher Eintritte registriert.



Anteil ambulante versus stationäre Notfälle
70 Prozent der Notfallpatienten konnten nach einer ambulanten Behandlung bereits am gleichen Tag das Spital verlassen, 30 Prozent mussten für die weitere ärztliche Betreuung hospitalisiert werden.



Schwierige Kapazitätsplanung
Etwa 52 Prozent unserer stationären Patienten werden notfallmässig hospitalisiert. Diese Eintritte sind nicht planbar. Daraus resultiert eine sehr ungleichmässig verteilte Auslastung der vorhandenen Bettenkapazitäten. Im ersten Halbjahr schwankte die Belegung zwischen 50 Prozent bis hin zu 100 Prozent. Im Durchschnitt waren unsere Betten in der Nacht zu 72 Prozent belegt.



Herausfordernde Logistik
Ein moderner Gesundheitsbetrieb stellt auch an die Logistik grosse Herausforderungen. Insgesamt werden vom zentralen Einkauf nahezu 5 800 verschiedene Artikel bereitgehalten und ein Volumen von 7.8 Millionen Franken pro Jahr beschafft. Besonders wichtig sind natürlich auch die Leistungen der Spitalapotheke, welche dafür verantwortlich ist, dass rund 2 300 verschiedene Artikel in der richtigen Menge zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort für die optimale Versorgung unserer Patienten bereitstehen.

Das GZF mit wichtigen organisatorischen und personellen Veränderungen

Miriam Crespo

Das GZF arbeitet kontinuierlich an der nachhaltigen Weiterentwicklung seines Angebots und richtet sich dabei stets an den Bedürfnissen seiner Patienten. In diesem Zusammenhang kommt es in den Bereichen Chirurgie, Orthopädie und Gastroenterologie zu wichtigen organisatorischen und personellen Veränderungen, die für unsere Patienten eine noch bessere Versorgung bedeuten.

Austritt Dr. Glaser und neuer Chefarzt am Standort Rheinfelden ab November 2016
Dr. med. Christine Glaser, langjährige chirurgische Chefärztin in Rheinfelden, verliess per Ende Juni das GZF, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung anzunehmen. In diesem Zusammenhang freut es uns, Dr. med. Ivo Fischer ab November 2016 als neuen Chefarzt für Allgemein- und Bauchchirurgie in Rheinfelden begrüssen zu dürfen. Dr. Fischer ist Facharzt für Chirurgie FMH mit Schwerpunkttitel in Viszeralchirurgie (SGVC).

Neuorganisation der Bereiche Chirurgie und Orthopädie ab November 2016
Ab November 2016 werden die Bereiche Chirurgie und Orthopädie neu in einer Klinik für Allgemein- und Bauchchirurgie sowie einer Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie organisiert. Die Klinik für Allgemein- und Bauchchirurgie wird am Standort Rheinfelden neu von Dr. med. Ivo Fischer (Chefarzt) geleitet, am Standort Laufenburg wie bisher von Dr. med. Paolo Abitabile (Chefarzt). Die Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie wird für den Bereich Unfall- und Handchirurgie von Dr. med. Urs Genewein geleitet und für den Bereich Orthopädie von Andreas Maurer. Sowohl Dr. Genewein als auch Andreas Maurer übernehmen ihren jeweiligen Bereich an beiden Spitalstandorten. Im Zuge dieser Reorganisation hat der Verwaltungsrat die Beförderung von Dr. med. Urs Genewein und Andreas Maurer zum Chefarzt ihres jeweiligen Bereiches per Juli 2016 verabschiedet.

Interimistische Führung der Chirurgischen Klinik Rheinfelden bis Ende Oktober
Seit dem 1. Juli bis zum 31. Oktober 2016 wird die Chirurgische Klinik Rheinfelden durch Dr. med. Urs Genewein ad Interim geführt. Das Leistungsspektrum wird unverändert weitergeführt.

Ausbau Gastroenterologie ab November 2016
Zum 1. November 2016 konnten wir Dr. med. Felix Schulte als Gastroenterologe für das Spital Rheinfelden gewinnen. Dr. Schulte ist Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH sowie Facharzt für Gastroenterologie FMH und wird als Leitender Arzt und Gastroenterologe in die Klinik für Allgemein- und Bauchchirurgie Rheinfelden eintreten. Dr. Schulte wird am Standort Rheinfelden tätig sein. Dr. med. Jürg Frei, Chefarzt der Medizinischen Klinik Laufenburg und Gastroenterologe, der Ende 2016 seine Chefarzttätigkeit aufgeben wird, bietet ab Januar 2017 gastroenterologische Sprechstunden in Laufenburg an und wird sich auf Patienten im Oberen Fricktal konzentrieren.

Dr. med. U. Genewein

A. Maurer

Dr. med. I. Fischer

Dr. med. F. Schulte

Dr. Spoendlin mit neuer Funktion am GZF

Miriam Crespo

An der Verwaltungsratssitzung vom 5. April wurde Dr. med. Bernhard Spoendlin, Kardiologe an der Herzpraxis am Rhein und langjähriger Konsiliararzt am GZF, zum neuen Mitglied des Verwaltungsrats des GZF gewählt. Er ist mit sofortiger Wirkung als Nachfolger von Dr. med. Peter Probst zur Einarbeitung in das Gremium eingetreten. Zusätzlich wurde Dr. Spoendlin am 23. Juni, an der 16. GV des Fördervereins, in den Stiftungsrat der Gesundheitsstiftung Fricktal gewählt.

Dr. med. B. Spoendlin

Dazu Kurt Jakober, Präsident des Verwaltungsrats des GZF und des Stiftungsrats der Gesundheitsstiftung Fricktal: ‹Dr. med. Bernhard Spoendlin ist dem GZF seit vielen Jahren als Konsiliararzt verbunden und wird fortan seine Kompetenzen und langjährige Erfahrung in seiner zusätzlichen Funktion auf strategischer Ebene einbringen. Das GZF blickt dieser verstärkten Zusammenarbeit mit Zuversicht und Freude entgegen.›

An dieser Stelle bedankt sich das GZF bereits heute für die langjährige positive Zusammenarbeit mit Dr. med. Peter Probst. Als Mitglied des Verwaltungsrats hat er auf strategischer Ebene wichtige Entscheide mitgetragen und sich so für den nachhaltigen Erfolg des GZF engagiert.

Impressum
Redaktion: Anneliese Seiler, Marcel von Ah, Jennifer Küng, Rolf Prions, Edith Bühler und Miriam Crespo
Layout: Modulator, Branding + Design
E-Mail: insight@gzf.ch
Druck: Effingerhof AG, 5201 Brugg
Nächste Ausgabe: November 2016